

Werscheker Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.
Freies, unabhängiges Blatt des Demokratischen Bauern-Verband in Werschetz.

Bezugspreise:
Werschetz und Umgebung: In- und Ausland:
Jahrespreis 8 Kronen 8 ganzjährig 10
halbjährig 4 halbjährig 5
vierteljährig 2- vierteljährig 2-50
Einzeln: Donnerstag 8 h, Sonntag 12 h

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Werschetz

Gasse der Stadgartengasse und Weisfischerstraße.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.

Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachschlag gewährt.
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.

Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 10

Sonntag den 1. Februar 1914

XI. Jahrgang.

Das neue Wechselgesetz.

Werschetz, 30. Jänner 1914.

Nach jahrelangem Drängen der kommerziellen und gewerblichen Kreise ist es endlich zustande gekommen — das neue Wechselgesetz, um an Stelle unseres veralteten Wechselrechtes zu treten. Der Justizminister unterbreitete einen Gesetzentwurf über den Wechsel. Dieser Entwurf besteht aus einhundertundsiebenzehn Paragraphen, wovon achtzig in einunddreißig Staaten der Erde vollkommen identisch sind. Das Wechselrecht war bisher im internationalen Rechtsleben die allerungeordneteste Frage. Während zwei Zyklen haben sich am Haag hierzu berufene Juristen beraten, bis endlich die Vertreter von einunddreißig Staaten in der Formulierung von achtzig Paragraphen einig wurden. Betreffs der übrigen Spezialparagraphen erhielten sie freie Hand. Der Gesetzentwurf, den der Justizminister vorige Woche auf den Tisch des Hauses niederlegte, enthält zum Anfange diese identischen achtzig Paragraphen, die übrigen siebenunddreißig Paragraphen wurden durch eine interne Kommission des Justizministeriums vorbereitet.

Dieser Gesetzentwurf enthält viele

nützliche Verfügungen. Er vereinfacht das Vorgehen, seine Bestimmungen sind viel klarer und präziser als die alten, und wahren um vieles mehr die Rechte und Interessen sowohl der Wechselschuldner wie auch der Wechselbesitzer. Der Entwurf zerfällt in drei Abschnitte. Der erste Abschnitt, welcher über die fremden Wechsel, der zweite, welcher über die eigenen Wechsel verfügt, enthält die hierauf bezüglichen Bestimmungen des internationalen Wechselrechtes mit einigen Änderungen, wozu wir infolge der internationalen Konvention berechtigt sind. Die wichtigste Frage darunter bildet dieselbe der nachträglichen Ausfüllung des Wechsels. Der dritte Abschnitt behandelt diejenigen Fragen und Teile, welche in dem Kreise der Gleichmäßigkeit des internationalen Wechselrechtes nicht einbezogen sind.

Einen längst gefühlten Mangel erregt der Gesetzentwurf mittels jener Verfügung, welche die Folgen von Wechselstreitigkeiten und Fehlen des Domizils auf's Minimum beschränkt. Interessant ist jener Paragraph, infolgedessen der mit einer Procura nicht versehene Bevollmächtigte oder aber zur Abgabe einer Wechselklärung nicht berechtigte Vertreter in seiner eigenen Person wechselfähig wird. Diejenige Ver-

fügung jedoch, daß auch Wechsel ohne Fälligkeitstermin eskontiert werden, kann zu vielen Mißbräuchen Anlaß geben.

Nach dem Entwurfe ist der Wechselbesitzer verpflichtet, auch Teilzahlungen anzunehmen. Diese Verfügung hinwiederum wird viele Mißbräuche abstellen, welche sich bei der Umrechnung fremder Valuta auf die heimische, bisher ergaben. Wichtig ist der Paragraph, welcher dem Wechselbesitzer das Recht einräumt seine Forderung gegen die Wechselpflichtigen auch vor der Fälligkeit geltend zu machen, wenn die Zahlungsfähigkeit seiner Schuldner zweifelhaft erscheint. Die Protestverständigung wird obligatorisch. Die Wechselgebühren hingegen reduziert der Entwurf. Die Verfügungen über die falschen und gefälschten Wechsel weichen von den Normen der internationalen Regeln insofern ab, als nach dem neuen Wechselgesetze in dem Falle, wenn der Text des Wechsels gefälscht wurde, die Unterfertiger desselben ihrer Schuld, respektive Haftpflicht, nicht entoben werden. Dem Wunsche der Fachkreise entsprechend wird die Verjährung gegen die Aussteller und Giranten wesentlich verlängert.

Außerdem behandelt der Entwurf die Wechselfähigkeit gründlicher und

Um einer Blume willen.

Aus dem Französischen von Artur Douriae.

(Schluß)

Der Jüngling wandte dem Sprecher ein freies, furchtloses Gesicht zu und erwiderte langsam: „Ich schulde Ihnen den Tod meines Vaters und Pflege meine Schulden nicht unbezahlt zu lassen.“ — Henri! rief eine Frauenstimme beschwörend. Carrier blickte unterrückt um sich, und Henri de Kergouet wurde eilends fortgeführt. Jetzt standen zwei Frauen vor dem Richter, der die ältere fragte: „Sind Sie die Mutter jenes jungen Mannes?“ — „Ja, ich bin es,“ antwortete sie — „und dieses Mädchen ist seine Schwester.“ — „Ihr Name?“ — „Yolande von Clairville, Marquise von Kergouet.“ Der Richter sah die Sprecherin fest an, dann erklärte er das Verhör für geschlossen und fügte kurz hinzu: „Alle drei zum Tode verurteilt.“

Die Verurteilten wurden nun in ihren Kerker gebracht, und abends um 9 Uhr begann die Hinrichtung. Immer zwei und zwei gefesselt, wurden die Unglücklichen in Boote geworfen, in den Fluß hinausgerudert, dann durch's Schwert oder Bajonnet getödtet und ihr Leichnam in's Wasser geworfen. Diese Methode jedoch erwies sich bald als zu langsam für Carrier, und dieser ließ in der Folge Hunderte seiner Opfer nach einem freien Platz treiben und daselbst erschießen.

Marquise von Kergouet und ihre beiden Kinder erwarteten schweigend ihr Urteil, als der

Schließer in das Gefängnis trat und der Tochter befahl, ihm zu folgen. „Warum müssen wir getrennt werden!“rief die Mutter. „Befehl des Bürger's Carrier,“ erwiderte der Mann; „behalten Sie sich.“

Nach langer tränenreicher Ermahnung verteilte das junge Mädchen Mutter und Bruder und folgte dem Schließer zu dem gefürchteten Profosul. Dieser sah sie ernsthaft an, und als alle Andern hinausgegangen waren, fragte er leise: „Wie ist Ihr Name?“ — „Yolande von Kergouet.“ — „Lieben Sie Ihre Mutter?“ — „Ach ja, Herr!“ erwiderte das Mädchen, vor Furcht zitternd. — „Und Ihren Bruder? Was würden Sie tun, ihn zu retten?“ — „Ich würde freudig mein eigenes Leben hingeben,“ rief Yolande feurig. — „Ich verlange ihr Leben nicht, Kind, sondern Ihr Stillschweigen. Wie alt sind Sie?“ — „Sechszehn Jahre, Herr!“ — „Dann haben Sie noch nicht lügen gelernt. Hören Sie mich an: Hier ist ein Brief den ich Ihnen unter der Bedingung anvertraue, daß Sie mir versprechen, ihn nicht vor Mitternacht zu öffnen. Außerdem dürfen Sie zu Niemand sprechen. Kann ich darauf rechnen? Ja? Gut denn, so geben Sie!“

Das geängstigte Mädchen nahm den Brief, verbarg ihn an ihrem Busen und wurde in's Gefängnis zurückgebracht, aber ehe sie Zeit hatte, auf die angvollen Fragen, mit denen Mutter und Bruder sie besüßelten, zu antworten, erschien ein Mann, der eine Pistole trug, bedeutete sie, ihm zu folgen, und führte sie alle drei aus dem

Kerker. Dann gab er, allen das tiefste Schweigen anbefahlend, Yolande seinen Arm, während Henri die zitternde Gestalt seiner Mutter unterstützte. In wenigen Minuten erreichte der kleine Fluß das Flußufer, nachdem sie die dunklen Straßen der Stadt durchstreift hatten, und die Royalisten erkannten auf den ersten Blick, daß sie nicht weit von dem Plage waren, wo die Hinrichtung dieses Tages stattgefunden hatte. Ihr Führer gab ein Signal, und alsbald tauchte aus der Dunkelheit ein Boot auf, das von einem Manne herangerudert wurde.

„Steigt ein,“ sagte der Bootsmann leise, und sobald sie Platz genommen hatten, führte er sie der Mitte des Flusses zu. „Sei tapfer, kleine Schwester,“ flüsterte Henri, indem er Yolande an sein Herz drückte, und dann warteten alle drei äußerlich ruhig auf das Herankommen ihrer letzten Stunde. In wenigen kurzen Augenblicken schienen sie ihr ganzes Leben noch einmal durchzukosten, die Freuden und Leiden ihrer Kindheit und Jugend, alles, was sie beschäftigt, entzückt und beunruhigt, noch einmal zu empfinden. Plötzlich sahen sie von fern die Murriffe eines Schiffes sich von dem nächtlichen Himmel abheben, und ehe sie sich von ihrer Bestürzung recht erholt hatten, fanden sie sich mit ihrem Boote an der Seite und bald darauf an Bord des Fahrzeuges, während jetzt ihr früherer Führer nach dem Ufer zurückruderte.

„Was bedeutet das?“ fragte Henri nach einer Pause des Erstaunens. „Das Sie gerettet

weitläufiger. Zur Gültigkeit des Wechselobligo von Schreibkundigen und Blüthen, sowie deren Vollmachten hierzu ist die notarielle oder richterliche Beglaubigung nötig. Infolgedessen werden gegenüber dem heutigen Rechte speziell die Schreibkundigen eines größeren Rechtsschutzes teilhaftig.

Weiters regelt der Entwurf den Protest und errichtet neuerdings die Institution der im Jahre 1840 geschaffenen, später aber mit dem Inslebentreten des Gesetzartikels und des Gesetzes über die königlichen Notare beiseite gestellten Wechselnotare. Diese Verfügung hat den Zweck den Protest außer dem Bereiche eines königlichen Notariates zu ermöglichen und billiger zu gestalten.

Zum Schlusse wird die Unterbrechung und Suspendierung der Verjährung geregelt, das Vorgehen bei Verlust des Wechsels und das Annullierungsverfahren und enthält die Verfügungen über das infolge Außerkraftsetzung des jetzigen Wechselgesetzes nötigen Uebergangsverfahrens und das Verhältnis des neuen Gesetzes zu den übrigen Gesetzen, speziell aber dem Chequegesetze.

Der Entwurf enthält außer Zweifel viel Gutes und Neues. Sein größter Vorteil aber ist unstreitig der, daß das neue Gesetz und mit ihm das ungarische Wechselrecht sich in dasjenige der ganzen Welt einheitlich anschließt, wodurch der internationale Tauschverkehr von unzähligen Unannehmlichkeiten und Schaden bewahrt wird.

Chronik.

Das Preßgesetz erledigt. Die Opposition hat den Kampf gegen den Preßgesetzentwurf aufgegeben! Bis Freitag wurden von dem Arsenal den Obstruktionsreden, die sie für die Spezialdebatte bereithalte, Wunderdinge erzählt; aber sie hat an der Obstruktion offensichtlich den Geschmack verloren. Es ist sicher nicht leicht, den schändlichen Provokationen dieses Präsidium standzuhalten und insbesondere, um das Wort nicht zu verlieren, zur Sache zu sprechen; aber es mußte doch versucht werden. Anstatt dessen hat sich die Opposition entschlossen, die Gewalt-

sind," erwiderte der Kapitän des Schiffes. „Gerettet? Wie? Durch wen?“ — „Das ist mehr, als was ich Ihnen sagen kann, Madame, Alles was ich von der Sache weiß, ist, daß ich vor wenigen Stunden eine große Summe Geldes und den Befehl erhielt, hier auf drei Passagiere zu warten, die nach England zu reisen wünschen. Der Befehl war von einem durch den Profosol Carrier unterzeichneten Schugbriefe begleitet. Bei gutem Wind werden wir schon in wenigen Tagen die Küste von England in Sicht haben.“

Die Angehörigen der kleinen Familie, die kaum ihren eigenen Ohren trauen wollten, sahen einander in verwundertem Entzücken an, und Frau von Stergonet murmelte, nachdem sie ein Dankgebet zum Himmel geschickt: „Wer kann unser unbekannter Freund sein?“ Da wandte sich Yvonne plötzlich an den Kapitän mit der Frage, wie spät es sei. „Gerade halb eins, Fräulein," antwortete er, und kaum hatte das Mädchen diesen Bescheid erhalten, als sie hastig den Brief, den sie von Carrier erhalten, hervorzog, ihn öffnete und die erste Zeile las: „An Fräulein Yolande von Clairville." „Er ist an Dich, Mama," sagte sie, ihn ihrer Mutter überreichend, aber die Marquise machte ihrem Sohne ein Zeichen, das Schreiben vorzulesen. Es lautete folgendermaßen:

„Vor zwanzig Jahren, an ihrem Hochzeitstage, legten Sie eine Blume aus Ihrem Brautbouquet auf den Sarg meiner Schwester. Sie war gerade sechszehn Jahre alt, so alt wie Ihre Tochter Yvonne. Ich wünsche meine Schuld zu bezahlen und me es hiermit, indem ich Ihnen für jene Blume drei Menschenleben gebe.“

Carrier."

tätigkeiten des Präsidium an besonders deutlichen Beispielen sichtbar zu machen — es wurden Freitag unter anderen die Grafen Julius Andrássy und Aladar Jichy von der Parlamentswache aus dem Saale entfernt — und dann den Saal zu verlassen. Daß dann die „Spezialdebatte", die Freitag erst begonnen hatte, sofort zu Ende war, ist selbstverständlich. Wieder hat die Opposition gezeigt, daß sie nicht standzuhalten vermag und der Brutalität der Tisza-Garde die nötige Ausdauer nicht entgegenzusetzen weiß.

Gleichig lüften! Trotz größter Kälte sollte niemand unterlassen, den Raum den er bewohnt, mehrmals des Tages gut zu lüften. Denn die Speisung unserer Lungen (unseres Blutes) mit sauerstoffreicher Luft ist mindestens ebenso wichtig wie die Speisung unseres Körpers durch kompakte Nahrungsmittel. Es möchte immer bedacht werden, daß nicht nur der menschliche Körper, sondern auch Wände, Fußböden Möbel — kurz alle Dinge, die sich in einem Zimmer befinden — ausdünsten und daß dem besten Ofen, sobald er geheizt ist, mehr oder weniger große Mengen giftiger Gase entströmen. Gerade die Feuerung verdichtet die Zimmerluft sehr. Ebenso tragen Gas- und Petroleumlicht sehr zur Verschlechterung der Luft bei. Wer daher gesund bleiben will, der lüfte!

Neuregelung des Bankeinlagewesens in Ungarn. Im Finanzministerium wird eine Vorlage vorbereitet, monach Einlagen in unbeschränkter Anzahl nur solche Finanzinstitute entgegennehmen können, die über das gesetzlich festgestellte Stammkapital verfügen und die einen Teil dieses Stammkapitals in Staatspapieren deponieren. Jene Finanzinstitute, die weniger als 25 Millionen Stammkapital haben, sollen Einlagen nur in beschränktem Ausmaß entgegennehmen können.

Seltene Künste. Ein französisches Blatt plaudert von Menschen, die folgende seltene Künste ausüben: In Paris produziert sich Herr Dupont, der in einer Stunde mit den Zähnen 2844 Nüsse knackt; Madame Souble bereitet in fünf Stunden 2007 Sandwichs zu. In London schält Mme. Clook in sieben Minuten 14 Kilo Kartoffeln, während Mistress Correttis es fertig bringt, in 64 Minuten in sämtlichen Modesgeschäften der City je einen verschiedenen Gegenstand einzukaufen. In New York öffnet Mr. Lorney 109 Aulstern in sechs Minuten. In Berlin raucht Herr Ludwig Wolzing 18 Zigarren in zwei Stunden, ohne zu spucken und ohne während dieser Zeit zu trinken. In Petersburg verzehrt Herr Iwanow in einer halben Stunde drei Pfund Talg und näht dabei 96 Westenköpfe an. In Brüssel raucht Herr Bollart an einer einzigen Zigarre zwei Stunden, ohne sie ausgehen zu lassen. Der bizarrische Beruf übt aber ein fürzlich vom Direktor des Mamouthzirkus in New-York engagierter Artist aus, der vor dem Publikum drei Duzend Hühner und ein Duzend Gänse verchlingt. „Sie müssen wissen", sagte der Direktor, als er ihn engagierte, „daß ich täglich vier Vorstellungen gebe." — „All right", erwiderte ruhig der Artist, „An Sonn- und Feiertagen", fuhr der Direktor fort, „haben wir sechs Vorstellungen." — „Tut nichts," sagte der Eierverschlinger, da ich jedoch unter solchen Umständen an Sonn- und Feiertagen keine Zeit haben werde, ins Hotel zu gehen, so möchte ich bitten, daß man mir hier vor jeder Vorstellung einen Lunch serviert. „Ich bin nämlich gewohnt, zwischen meinen Eiermahlzeiten etwas einzunehmen.“

Sechs Kinder auf dem Schulweg erfroren. Wie aus Weipert in Böhmen berichtet wird, fand man in der Nähe des Orts hinter einem Felsvorsprung sechs Schulkinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren erfroren auf. Die Kinder waren auf dem Heimweg von der Schule vom Schneesturm überrascht worden.

Der verkaufte Chemann. Aus Alfo-Botsalu wird uns geschrieben: Vor kurzem übersiedelte aus Bagujhely ein junges Ehepaar nach Alfo-Botsalu und nahm im Hause einer alten Bäuerin Quartier. Zwischen der Tochter derselben und dem jungen Chemann entspann sich alsbald ein Liebesverhältnis, das der jungen Frau nicht lange verborgen blieb. Als sie sah, daß sie ihren Mann nicht zur Rückkehr bewegen konnte, stellte sie dem Mädchen den Antrag, ihr den Mann abzukaufen. Diese willigte ein, entnahm der Erbschaft ihrer Mutter 200 Kronen und übergab sie der jungen Frau, die hierauf mit ihren Dabseeligkeiten die Ortschaft verließ und nach Bagujhely zurückkehrte. Am verfloffenen Sonntag

feierte der verkaufte Chemann Namens Andreas Beska den Verlobungschmaus mit seiner zukünftigen zweiten Gattin.

Lokales.

Todesfall. Herr Otto Frisch, der Bruder des Herrn Spiritusfabrikanten Julius Frisch und des Kaufmannes Herrn Dujo Frisch starb in Lippo, Seine Leiche wurde nach Werschetz überführt und Freitag nachmittags am hies. röm.-kath. Friedhofe beigesetzt.

Der Maghar Dalkör veranstaltet am 14. Feber l. J. im Redoutensaale einen Theaterabend, wobei das dreitägige Lustspiel: „Dallo!" zur Aufführung gelangt. Näheres in unserer nächsten Nummer.

Generalversammlung der Aktionäre der Sparkassa in Werschetz. Die 46 ordentliche Generalversammlung dieser Anstalt wurde am 25. v. M. unter Vorsitz des Direktors Josef Morlin bei reger Beteiligung der Aktionäre abgehalten. Nach Nominierung der Aktionäre Otto Daum und Jakob Heber zu Statutoren, Martin Romanich, Johann Weitefschan und Franz Frisch zu Authentifikatoren des Sitzungsprotokolls, mit dessen Führung der Oberbuchhalter der Anstalt, Alexander v. Hofmann, betraut wurde, gelangte durch den leitenden Direktor, Gustav Guist, der Direktionsbericht, Bericht des Aufsichtsrates über die verlossene Geschäftsperiode zur Berlesung, welchem wir entnehmen, daß die Anstalt infolge der unsicheren außerpolitischen Lage und der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zu einer größeren Zurückhaltung in ihrer geschäftlichen Tätigkeit bemüht war. Trotzdem war aber die Leitung bemüht, den Stand der Geschäfte auf früherer Höhe zu erhalten und den Kreditansprüchen der ständigen Klientel auch in schwierigen Zeitverhältnissen nach Möglichkeit zu entsprechen. Daß die Anstalt dieser ihrer Aufgabe auch faktisch nachgekommen ist, beweisen die über den Geschäftsverkehr angeführten Daten, aus welchen hervorgeht, daß neue Hypothekendarlehen im Betrage von Kr. 150.186 — gewährt wurden, wodurch sich der Stand der ausstehenden Darlehen per 31. Dezember v. J. auf Kr. 5.273.974.92 erhielt. Im Eskomptege- schäfte und Wechsel im Gesamtbetrage von Kr. 19.932.376.54 abgerechnet worden. Der Portefeuillestand belief sich am 31. Dezember v. J. auf Kr. 5.874.033.86, wovon sich kein einziger Wechsel im Reeskompte befand, trotzdem der Anstalt bei der österreichisch-ungarischen Bank und hauptstädtischen Instituten bedeutende Kredite zur Verfügung standen. Dieser Umstand kommt der Sparkassa in Werschetz insofern zu statten, als sie in das neue Geschäft mit voller Kraft eintreten können. Aber auch im Einlagengeschäfte sind schöne Erfolge erzielt worden, was die Erhöhung der Einlagen auf Kr. 12.964.495.68 dokumentiert. Die Anstalt legt speziell auf die Kulanz in der Rückzahlung großes Gewicht, was zum nicht geringen Teile die große Beteiligung des sparenden Publikums an dieser Anstalt gerechtfertigt erscheinen läßt. Im Geschäftsberichte wird ferner erwähnt, daß die Anstalt stets für entsprechende Kassabestände und Guthabungen bei hauptstädtischen Instituten sorgte, um den Ansprüchen der Einleger und Kreditnehmer nachzukommen. Diese Vorsorge ist auch aus der Bilanz ersichtlich, denn abgesehen vom unbelasteten hohen Wertpapierbestand, verfügte die Sparkassa in Werschetz am 31. Dezember v. J. über einen Kassaavort und sofort behebbar Guthabungen bei der österreichisch-ungarischen Bank, Postsparkassa und bei hauptstädtischen Instituten von weit über eine halbe Million Kronen. Was den ansehnlichen Reingewinn von Kr. 284.322.57 betrifft, wurde dessen Verwendung in der Weise bewilligt, daß nicht nur den Aktionären eine befriedigende Dividende von Kr. 225 — per Aktie geboten, sondern auch auf die Erhöhung der Reserven um Kr. 145.681.45 Rücksicht genommen wurde, wodurch der Wert der Aktie neuerlich gewinnt. Die infolge Ablaufes der Mandatsdauer ausgeschiedenen Direktionsmitglieder Josef Marlin, Anton Lohr, Josef Herzog, Baltasar Scherter, ebenso die Aufsichtsräte Ernst Fierz, Dr. Aladar Daag, Franz Lengauer und Andreas Adler wurden wiedergewählt, dagegen die in Direktionsrate vakante gewesene Stelle durch den Advokaten Dr. Kornel Spataru neubesetzt. Wir wünschen der Sparkassa in Werschetz auch beim Eintritt in das 47. Jahr ihres Bestandes die besten Erfolge und das ungeschwälerte Vertrauen des Publikums.

„Er“ hat keinen „Stuhl“ mehr! Und sie bewegt sich doch!... Und die deutschen „Einwanderer“ samt dem „weisen Rat“, den „Vizehäuptlingen“, dem ebenfalls erst eingewanderten zukünftigen Bürgermeister, der vorläufig noch „gerupfte Kapuunen“ und eingefärbten „Schweinefleisch“ liefert, dem „diplomierten Paradeschreiber“, dem zukünftigen „technischen“ Senator und allen anderen „gehalteten“ Betreuen waren im Kaffeehaus der „Dachburg“ um ihren diplomierten „Hauptling“ versammelt. Hofannah! Hofannah! ertönte es im Chore und die Vizehäuptlinge reichten den „Einwanderern“ in Ermangelung von Palmzweigen — große „Fiederwische“, die sie in bereitstehende Sardinenschachteln tauchten, um einem „Palmelein“ zu huldi, en, wonach sie ihrem „vergötterten“ „Hauptling“ das — große Maul einöhlten. Und „Er“ sprach zu ihnen: „Kreuziget ihn, denn er ist ein Volksmann und hat „Witz“, Euch, uns Allen die trockene Wahrheit in's Gesicht gespricht — „Ich“ dulde aber keine Wahrheit, weil man damit nicht weit kommt, wenn man nur sein eigenes „Ich“ zu befriedigen redlich bestrebt ist. „Ich“ laboriere von jeher an Schwindel, der jetzt nur noch größere „Umrisse“ angenommen hat, weil ich seit zwei Wochen keinen „Stuhl“ mehr habe, man hat mein „Schwindelleiden“ bemerkt und mir den „Stuhl“ mit solcher Behemung unter der „tiefen Kreuzgegend“ weggerissen, daß ich auf den Bauch gefallen bin und mir dadurch den Magen gründlich verdorben habe. Jetzt steh' ich da mit meinem edlen „Araberkopf“, kann an meinem „englischen Bart“ zupfen und mir mein links „taxiertes“, rechts „pauchalirtes“ „Nivelierungsbein“ stumpf laufen, um einen Stuhl, in dem ich wieder so weich sitzen werde können wie in dem Schulstuhl. — Ist das schön, was diese ungarischen „Schowinisten“ mit mir treiben? Kaum eingewandert mit einer so schönen Anzahl deutscher „Schowinisten“ und schon haben sie mich dessen beraubt, was mir so teuer war! Eure „Hauptling“ ohne Stuhl herumirren zu lassen — es ist empörend! Jetzt fehlt nur noch, daß sie mich auch aus der „Municipalität“ hinausexpedieren, dann kann ich aber wirklich wieder zum Teufel in den Orient hinunter reiten und versuchen, ob die Türken vielleicht jetzt, — wo sie ja auch am Bauch liegen, weil ihnen die Balkanvölker den „Dion“ gerade so wie mir den „Stuhl“ weggezogen haben — nicht am Ende doch deutsch lernen wollen!?! — — — Eine, meinen heißen Schmerz etwas kühlende Salbe verdanke ich unseren „erbbessenen“ mitgewanderten Volksgenossen, die noch so glücklich sind, einen „Stuhl“ zu haben, da es ihnen gelungen ist, daß man „Mir“ anstatt „zu öse“ auf „Meinen“ edlen Störpertel“, der so oft im „weichen Stuhl“ paradierte, zu applizieren, — ein 12 stimmiges Vertrauen (?) erzog und das tötet mich, wenn ich auch zerplagen könnte, daß man den ungarischen Schulinspektor nicht stande pede von da hinausjagen kann, wo wir Deutschen eingewandert sind, um die „Papageischulen“ und jene ungarische Schulen abzuschaffen, in denen unsere Kinder „verdummt“ werden. — — — Wollen diese magyharischen „Schowinisten“ denn nicht einsehen, daß ich total verrückt bin?! — Und ist das ein Wunder? Ein „Purzelbaum“ um den anderen; keine Beschäftigung bei der Stadt, um meine Sacke zu füllen, keinen „Stuhl“, der Kastration ist um 1800 Kronen inweltet, aber wir brauchen keine Donvedartillerie auf der deutschen Seite, das Spital inweltete ich um 1850 Kronen, aber wir brauchen kein Spital, weil jeder Deutsche noch ein Bett hat, um sich hineinzulegen, wenn er krank ist; die Grenzsteine im kleinen Nieder tragen mir per Stück Kr. 312, wenn auch ein Anderer die Arbeit um 1 Krone gemacht und dabei ein Heidegeld verdient hätte. „Ich“ arbeite deutsch! Fort mit Kaserne und Spital! Ein **Narrenhaus** brauchen wir! Denn, wenn „Ich“ als Cuer „Hauptling“ total verrückt bin, dann müßt Ihr als meine fanatisierten „Betreuen“ auch verrückt sein und da muß ein großes **Narrenhaus** gebaut werden. Die Nivellierung besorge ich in Pauschal! Nun beweiset, daß Ihr auch verrückt seid, ziehet durch die Straßen und überzeuge das Volk von unserer Noth, — für das „Volksblatt“ aber macht Propaganda, denn es sagt die Wahrheit und deshalb möchte „Ich“ es in keinem deutschen Hause sehen! Hofannah! Hofannah! Wir

sind verrückt und folgen „Die“! Klang es einstimmig. Und „Er“ sprach zu ihnen: „So zi bet hinaus, wie bleiben hier und waschen unsere unsauberen Hände in Unschuld! Lasset mich nicht fallen, sondern verachtet mich, fahrt herum, kriert Euch aus, damit die Luft rein wird!“ Und sie zogen hinaus! Und schön war der Zug! Erstarrte wurde er mit einem, von zwei blonden Mägdelein geleiteten Kapphengster, als Komulus fungierte am Hinterkiss der „unschuldige Josef“ mit einer langen Stange „Patent-Siegellack“, welcher für Weinfässer versiegeln unübertrefflich sein soll. Auch hatte er ein in rot-weiß-grünes Holz gebülltes Bleistift, mit dem er immer die Zahl 125 schreibt, wenn er in der „doppelten Buchführung“ erhaltene Beträge verbucht. — — — Dann kamen die Anderen, viele, viele Narren! Sehr „sinn- reich“ war der improvisierte „Narren-turm“, an dessen Vorderseite eine von einem aus der Irrenanstalt „Leopoldsfeld“ entsprungene, heute noch an Größenwahn leidende „Abstamberschluder“ ohne Haare, verfertigte Tafel mit der Inschrift: „Demokratische Bauern-druckerei“, ringsumher aber unter Anderem auch das „Werscheker Volksblatt“ angebracht war. — Dafür sei unser innigster Dank ausgesprochen, denn eine bessere Kellame als eine solche von Lebenden Narren und Feinden in der Stadt umhergetragen, kann es wohl nicht geben. Also nochmals unseren Dank, denn es weiß jetzt doch Jedermann, daß unsere Druckerei und auch das Volksblatt noch existiert. Letzteres zum großen Vergerniß gewisser Narren, bei denen der Charakter keine besondere Rolle spielt. — — — In diesem „Narenturm“ war nebst einer lebenden „Pogode“ (ein ruhiger Berückter) ein „Schwarzer“, der an Tüchtigkeit zu leiden schien und gerade deshalb dozu getwillt war, auf einem Schleifstein zu verfahren, mit man den rohen Narren etwas „Schliff“ beibringen könnte. Weil dies unmöglich, wurden Papierseken durchgetrieben, auf denen zu lesen war: Ein Narrenhaus! Ein großes Narrenhaus wollen wir! Den Abschluß des schönen Zuges bildete der barilose, unbezopfte, zukünftige „Konsul von China“ und ein ebenso bartloser zum **Nachwächter** vorzügliche Eigenschaften besitzendes **Talent**, mit „grünen Bandeln“ und ihnen gegenüber zwei „Marandelu“! — Nach zwei Kunden kehrten sie besriedigt über ihren Erfolg, der mehr als Geßel erregte, zum Kästlein in den Bewußtsein, daß die Nivellierung ihres Narrenhauses recht bald vor sich gehen wird. Die Polizei hatte keine Ursache einzuschreiten, was für Narren gewiß sehr schmeichelhaft ist. Und „Er“ sprach zu ihnen: „Ich“ bin zufrieden, aber keinen „Stuhl“! — Das Glend!!! — Und sie bewegt sich doch — di Erde um ihre Achse, ohne daß Hundegedell sie davon hindern könnte! — Denn der Welten Lauf hält weder Dchs noch Esel auf!

Die 4ter Partei hält heute Sonntag abends 8 Uhr im Gasthaus „Hungaria“ (Billinger) abermals einen Vortragsabend. Vorträge halten die Herren Prof. Dr. Nagy, Dr. Ritter, Dr. Kohn. Gäste sind gerne gesehen.

Populations-Bewegung in Werschek vom 23. — 29. Jänner 1914 Verlobte: Madokov Bafics mit Christina Madak, Karl Kempf mit Katharina Zittger, Franz Kuhn mit Anna Seemayer, Franz Böds mit Margit Franz, Jozsa Madak mit Angelina Margit, Peter Weiserschan mit Mathilde Müller, Leopold Mayer mit Maria Behe, Sándor Milyti mit Ruzsa Genjn, Johann Stark mit Anna Bebet, Miroslav Mliska mit Anna Szuderedo, Edward Stark mit Elisabeth Niederwayer. Getraute: Joh Behe mit Mari Groß, Robert Vönich mit Katharina Kreuz, Stefan Gyurgyos mit Darula Lulu, Miroslav Zodorovits mit Helena Zweisovits, Andreas Adösi mit Kristina Somody, Josef Döf mit Anna Beck. Geboren: Söhne den Herren Milan Madak, Jozsa Madovanov, Baja Rakits, Karl Fenter, Baja Dwisjakov, Jozsa Tokin, Milan Kolics, Johann Dorn. Töchter den Herren Josef Behe, Franz Hoffmann, Max Schöppler, Jozsa Davidov, Karl Heber, Josef Kölzger. Gestorben: Szabolzar Papiov, 1 Monat. Jozsa Pavlov, 47 Jahre. Johann Gerunger, 41 Jahre. Maria Zachary, 64 Jahre. Josef Kreuz, 54 Jahre. Kosta Popovits, 46 Jahre. Alfred Hammer Schmidt, 9 Monate. Maria Wehig, 38 Jahre. Jozsa Filipov, 12 Tage. Kosta Gyurgyous, 54 Jahre. Jozsa Pavlov, 64 Jahre. Maria Dima, 70 Jahre. Kleine Mertez, 2 Tage.

Achtung Weinproduzenten! Am 9. Feber l. J. um 2 Uhr nachmittags wird im Saale „zur Weinrebe“ der Direktor der kgl. ung. staatlichen insektologischen Station, lat. Rath Josef Jablonovski einen Vortrag über den Schutz und Vertheidigung gegen den schon seit Jahren an dem Weinstock großen Schaden verursachenden Springwurmwicker halten, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Generalversammlung des Werscheker Spar- und Vorschußverein. Am Sonntag den 25. v. M. hat die 10. ordentliche Generalversammlung dieser Anstalt unter dem Vorsitz des leitenden Direktors, Franz Rottler, sowie unter zahlreicher Teilnahme der Aktionäre stattgefunden, und es wurden sowohl der Jahresbericht der Direktion, als auch der Bericht des Aufsichtsrates zur Kenntnis genommen, die Bilanz genehmigt, der Direktion, sowie dem Aufsichtsrate das Abolutorium erteilt, und auch der Antrag bezüglich der Verteilung des Reingewinnes angenommen, demzufolge eine Dividende von 20 Kronen per Aktie zur Auszahlung gelangt. Die statutengemäß auscheidenden Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt, nur an Stelle des verstorbenen Direktionsrates Eduard Weidner wurde Herr Franz Ditsch in die Direktion gewählt. Sämtliche Beschlüsse wurden mit Stimmenmehrheit gefaßt, wodurch sich der Vorsitzende veranlaßt fand, den anwesenden Aktionären für das durch ihre Ennütigkeit der Direktion gegenüber bekundete Vertrauen, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Ball unserer Postalisten. Die Unterbeamten und Diener des Werscheker kgl. ung. Post- und Telegrafendienstes veranstalteten am Dienstag den 3. Feber l. J. in den Bräuhäuslokaltäten einen Ball, für den sich ein lebhaftes Interesse kundigt. Das Protektorat hat in lebenswürdiger Weise der Amtschef, kgl. ung. Post- und Telegrafenspizektor Herr Edwin Krause übernommen und hat diese Veranstaltung infolge eines wohlthätigen Charakters, als die Hälfte des Reingewinnes dem Verein der Unterbeamten und Diener, die andere Hälfte aber dem Werscheker Bürgertrakt gewidmet wird, weshalb auch an dem Erfolge nicht gezweifelt werden kann.

Die Realschul-Jugend veranstaltet am Samstag den 7. d. M. im Redoutensaale zu Gunsten der Wohlthätigkeitsfonde der Anstalt ein Concert, wobei ein höchst interessantes Programm zur Aufführung gelangt. Kartenvorverkauf bei Prof. Dr. Csabai und in der Krichner'schen Buchhandlung.

Körbe und Besenverkauf. Die im Hausindustrie Lehrkurs des Landwirthschaftlichen Vereines erzogenen Schwarzkörbe und Eurolbesen werden am Donnerstag den 5. Feber Vormittag um 9 Uhr im Hofe des Vereinslokales Hungaria an die Meistbieter verkauft.

In Schöppler's Bioskop in der „Weinrebe“ gelangt heute Sonntag folgendes Programm zur Aufführung: „Die Jungfrau von Orleans“, historisches Drama in 2 Theilen, Dreißig Jahre aus dem Leben eines Spielers“, großes Drama aus den aristokratischen Kreisen in 4 Akten, ferner einige humoristische und Naturbilder. — Montag den 2. Feber: „Pathe-Journal“, „Jadioner gegen Cowboys“, großes Drama aus dem Amerikanischen, „Die vom Gesicht Verfolgten“, Drama in 3 Theilen, „Moritz setzt sich in einen Ameisenhaufen“, großes Lustspiel, „Seebäder im Hause“, humoristisch.

Bei dem Werscheker Spar- und Vorschußverein ist eine Praktikantenstelle mit einem Anfangsgehalt von Kr. 800 — zu besetzen. Bewerber haben ihre in deutscher sowohl als auch in ungarischer Sprache verfaßten und selbstgeschriebenen Offerte bis 8. Februar l. J. bei der Direktion einzureichen.

Der katholische Volksverband veranstaltet heute Sonntag vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der röm. kath. Kirchengemeinde abermals eine Versammlung, in welcher christliche Vorträge gehalten werden.

Feuer. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag entstand in der Tischlerwerkstätte Bernhard Stadels in der Judengasse 43b ein Feuer, welches sämtliche Maschinen und Werkzeuge vernichtete. Der Schaden der 10 000 Kronen beträgt, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Generalversammlung. Nachdem die für letzten Sonntag anberaumt gewesene Generalversammlung des Gewerbe-Sängerbundes nicht beschlußfähig war, findet dieselbe heute Sonntag nachmittags 2 Uhr ohne Rücksicht auf die Anzahl der Ercheinenden statt.

Andreas zukünftiger Bruder sich und starb in überführt an. koth. am 14. abend, zur nächsten re der Antliche am Josef Aktionäre Aktionäre Struktate ite ren des Ober- an n. nitenden Bericht, Hofseine in wir nicheren in wirt- Zurück- müßigt Bemüht, Höhe zu ändigen klnissen Anstalt kommen re ange- daß neue 186 — ond der v. J. mptege- on Str. Porte- v. J. einziger im der Banf Kredite kommt statten, Kraft nlagens- was 495 68 auf die cht, was eiligung halt ge- berichte ets für en bei n An- nach- Bilanz n hohen fissa in einen hnungen Kostpar- en von Bas den 322:57 r Weise eine be- der Aktie ang der kommen zuerlich undaf- Josef rzog, chstrate Franz wurden onskaten r wän- im Ein- den besten des

Verloren wurde auf dem Wege Stadtgarten, Petöfi- und Residenzgasse ein goldener Zwicker. Der redliche Finder möge denselben gegen Belohnung abgeben: Franz Josefplatz 25.

Im Bioskop Hotel Baross wird heute Sonntag folgendes Programm zur Darstellung gelangen: „Der Frosch“ wissenschaftlich. „Abwärts vom Wege“, rührendes Liebesdrama. „Die schwarze Mafia“, äußerst spannendes Detektivdrama in 4 Akten. „Im Reize der Intrigant“, rührendes Liebesdrama aus dem Leben eines Arztes in 3 Akten und mehrere humoristische Bilder. — **Montag** den 2. Feber um 3, 5 und 8 Uhr, Dienstag und Mittwoch um 4 und 8 Uhr: „Céleste Reue“, aktuell „Der Traum des Bettlers“, herrliches Lustspiel. „Die Jungfrau von Orleans“, kinematografische Wiedergabe aus dem Mittelalter in 6 Akten mit deutscher Aufschrift, dann auch einige humoristische Bilder. Karten im Vorverkauf für die nummerierten Sitze sind bei Herrn Franz Grubmayer, Rudolphstraße 38, zu haben. Preise der Plätze: Balkonnummerierte 1 Krone, 1. Platz nummeriert 80 Heller, 2. Platz 60 Heller, 3. Platz 30 Heller pro Person. Kinder, Militär und Studenten in den Nachmittagsvorstellungen 1. Platz 40 Heller, 2. Platz 30 Heller pro Person, in den Abendvorstellungen ist keine Ermäßigung.

Der Radfahrer-Klub „All Heil“ hielt am letzten Sonntag den 25. Jänner seine 1. Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Präses Herrn Michael Rittchen wurde das Protokoll der konstituierenden Generalversammlung verlesen, der Tätigkeits- und Kassabericht vorgelesen und zur Kenntnis genommen, sodann das Absolutorium erteilt. Zum Präses ad hoc wurde Herr Karl Stark designiert, unter dessen Leitung die Neuwahl der Funktionäre stattfand, die folgendes Resultat ergab: Präses Hermann Baethge, Vizepräses Dezso Perkopits, 1. Schriftführer Anton J. Beregházy, 2. Karl Stark, Kassier Josef Werkmann, Kontrollkore Michael Rittchen und Josef Lehokfy; Ausschuss: Anton Leicht, Gerhard Schinost, Adolf Dinda, Leonh. Beregházy, Valentin Weipert; Referent Anton J. Beregházy, Hornist Dezso Perkopits. Damit den Mitgliedern auch in den Wintermonaten Gelegenheit geboten sei, ihr Vergnügen durch Sport zu finden, wurde über Antrag des Herrn Anton J. Beregházy beschlossen auch den Modellport einzuführen und den Titel des Vereines auf „Radfahrer- und Modellklub“ umzuändern und Herr Josef Werkmann als Unterrichtsmeister gewählt. Nachdem noch sowohl der neue Präses Hermann Baethge wie der Referent Anton Beregházy an die Mitglieder aufmunternde Worte richteten, fand die Versammlung ihren Abschluß.

Herabsetzung der Gebühren der Depeschbriefe. Die Freitag erscheinende Nummer des Amtsblattes enthält eine Verordnung des Handelsministers, wonach der Tarif für Depeschbriefe herabgesetzt wird. Laut dem neuen Tarif werden statt wie bisher 2 Heller pro Wort bloß 15 Heller bei einer Minimalgebühr von 60 Hel. berechnet. Außerdem werden die Postämter, die halben oder ganzen Nachtdienst haben, angehalten werden, Depeschbriefe schon von 6 Uhr abends an anzunehmen.

Der Arbeiter-Viederfranz veranstaltet am 7. Feber 1. J. in den Lokalitäten zur „Weinrebe“ seinen diesjährigen Zugabend mit folgendem Programm: 1. „D gönne mir den Frühlingstraum“, Männerchor. 2. „Tite-tite-tot“, gemischter Chor. 3. Violin-Vortrag. 4. „Schneidermeister Lehmann“, humor. Ensemble-Szene. (Mitwirkende: Johann Pelt, Michael Peger, Anton Gettmann, Karl Sommer.) 5. „Der verhängnisvolle Orden“, humoristische Szene. (Mitwirkende: Peter Rittchen jun., Marie Jeller, Peter Rittchen sen., Josef Peger, Jakob Wohlgenuth, Johann Singer.) 6. „Das Stelldichein in der Küche“, humoristische Szene. (Mitwirkende: Anna Lederer, Anna Havelhoffer, Karl Stark.) 7. „Der mißglückte Heirathsantrag“, humor. Ensemble-Szene. (Mitwirkende: Anton Eberhardt, Marie Kreuz, Josef Peger, Anton Gettmann, Jakob Wohlgenuth.) 8. Vortrag auf einer Pocklöde. 9. „Kasemanns im Café Glühwürmchen“, humor. Ensemble-Szene. (Mitwirkende: Gerhard Wob, Katharina Schmidt, Peter Rittchen jun., Barbara Lederer, Michael Peger, Anton Eberhardt, Karl Sommer.) — Karten im Vorverkauf zu 1 Kr. sind bei sämtlichen Sängern zu haben. An der Kassa Kr. 1.20. Unterstützende Mitglieder sind gegen Vorweisung der Einladung frei.

Was nützt das Alles! „Die Herrin des Mils“ ist trotz alledem doch das einzige Filmlustspielwerk von historischen Bildern, welches „Quo Vadis“ beinahe übertrifft und schon demnächst in Schüßler's Bioskop in der „Weinrebe“ in einigen Vorstellungen zur Darstellung gelangt.

Kommers mit Tombola. Der Verscheger Männergesangsverein veranstaltet am 2. Feber 1. J. im Glücksaallichen Redoutensaale einem mit Tombola verbundenen Kommers. Das Programm veröffentlichen wir später. Entrée für unterstützende Mitglieder und deren Familienangehörige Kr. 1.20, für Nichtmitglieder Kr. 1.60 inklusive einer Tombolalote. Die Karten können im Vorverkauf bei Buchhändler Alfred Hammer Schmidt besorgt werden.

Der selbständige Kranken-Unterstützungs-Verein veranstaltet am 7. Feber 1. J. in den Bräuhäuser-Lokalitäten seinen üblichen Ball, für den sich lebhaftes Interesse befindet, so daß der Besuch, wie alljährlich, auch diesmal ein guter sein dürfte, so daß an dem Gelingen diesesalles nicht gezweifelt werden kann.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unermittelten Volksklasse dient, amtiert jeden Sonntag Vormittags von 10 bis 11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Das Amtsalokal befindet sich Lenau-Gasse Nr. 8. Heute Sonntag den 1. Feber haben die Herren Josef Drexl und Dr. Konstantin Petrovics und Donnerstag den 5. Feber die Herren Dr. Julius Fuchs und Josef Schmidt Inspektion.

Neuerliche Herabsetzung des Zinsfußes. In finanziellen Kreisen wird mit Bestimmtheit gesprochen, daß die öster.-ung. Bank die nächste Woche den Zinsfuß neuerlich herabsetzen wird. In dem letzten Ausweis jungierte schon ein steuerfreier Banknotensfond von 72 Millionen, wofür schon seit einjährig Jahren kein Beispiel ist. Seitdem ist auch die Rückströmung sehr bedeutend und wird der allernächste Ausweis einen Notensfond von 100 Millionen aufweisen. Obwohl man damit rechnet, daß das nahe Ultimato die Bedürfnisse steigern wird, nimmt man es doch für wahrscheinlich, daß die Notenbank in ihrer nächsten Sitzung in Anbetracht des niederen Zinsfußes der westeuropäischen Banken den Zinsfuß mit einem halben Prozent herabsetzen wird.

Verantwortlicher Redakteur: **Johann Reichrath.**
Eigentum, Schnellpressendruck und Verlag:
J. Esemayer & Komp., Wersches.

Aufruf!

Anonyme Briefschreiber betreiben wieder ihr schmutziges Handwerk, sich in den Schleier der Finsternis hüllend, schleichen sie ihre schmutzigen Pfeile ab und sind bestrebt Familienlied zu vernichten, aufrichtige Freundschaft zu zerreiben. In ihren Schmutzbriefen nennen sie sich „intelligente Frauen der Herrenklasse“ oder „vornehme Gesellschaft“, wo doch jene Frau, die anonym beschmutzt und verunglimpft, weder intelligent ist, noch aber der Herrenklasse angehört! Eine solche Frau ist gewöhnlicher Mist! Eine „vornehme Gesellschaft“ aber, die sich mit anonymen Schreiberleuten befaßt, ist schlechter als eine Einbrecherbande, niederträchtiger als die Diebe!

Gegen solch schmutzige Elemente gibt es keine andere Waffe als die des grenzenlosen Verachtens und der Ekel!

Dennoch muß die Gesellschaft gegen derartige Elemente geschützt werden. Deshalb bitte ich das p. t. Publikum von Wersches sich in gegebenen Fällen vertrauensvoll an die Behörde zu wenden und ihren Verdacht bekanntzugeben, weil jedes Verbrechen — so auch dieses — unbedingt an's Tageslicht kommen wird.

Dr. Markovics
Oberstadthauptmann.

Rundmachung.

Infolge Beschlusses des r.-f. Kirchenrates werden die Grabbesitzer im r.-f. Friedhofe der zweiten Tafel rechts am Hauptwege und jene der anstoßenden Tafel höflich aufgefordert, bezüglich der Aufrechterhaltung ihrer Gräber auf weitere 30 Jahre sich binnen 14 Tagen bei den Todtengräbern zu melden und die entsprechende Taxe in der r.-f. Kultusgemeindefanzlei zu entrichten.

Für den Kirchenrat
Josef Pauer, Kurator.

Dankagung.

Anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger-sohnes, des Herrn

Johann Gehringer

sind uns so zahlreiche Beweise innigster Anteilnahme zugekommen, daß wir auch auf diesem Wege unseren herzlichsten und innigsten Dank aussprechen. — Insbesondere danken wir den freundlichen Kranzpendern, den Kreuz- und Windlichtträgern, dem löbl. Landwirtschaftlichen Verein, dem Weinproduzenten-Gesangsverein, dem Bürgerkaffee, dem Demokratischen Bauernverband und allen Teilnehmern am Leichenbegängnisse.

Wersches, am 29. Jänner 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Produktiv- und Konsum-Genossenschaft m. b. H. in Wersches.

Einladung.

Die p. t. Mitglieder der Produktiv- und Konsum-Genossenschaft m. b. H. in Wersches werden hiemit höflich eingeladen zu der am 8. Feber 1914, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „Hungaria“ (Billinger) abzuhaltenden

2. ordentlichen Generalversammlung

gefälligst erscheinen zu wollen.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Protokoll-Authentifikatoren.
2. Direktionsbericht.
3. Rechenschaftsbericht und Bilanz für das Jahr 1913.
4. Bericht des Aufsichtsrates, sowie Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Erteilung des Absolutoriums.
5. Abänderung des § 18, Punkt 2.
6. Antrag der Direktion betreffs Ankauf einer Dampf-Drehschneidmaschine und einer Weinpumpe.
7. Wahl von 5 Direktionsmitglieder für die Dauer von 3 Jahren.
8. Wahl des Aufsichtsrates für die Dauer von 3 Jahren.

Die p. t. Mitglieder werden ersucht, beim Eintritt in die Generalversammlung die Einladung vorzuweisen.

Wersches, am 15. Jänner 1914.

Die Direktion.

Landwirtschaftlicher Verein Wersches.

Einladung.

Die p. t. Mitglieder werden zu der am Sonntag den 15. Feber 1. J., nachmittags 2 Uhr, im großen Rechenstalle der Kommunal-Skaben-Volkschule in der Weiskirchnerstraße abzuhaltenden

XVIII. Jahres-Generalversammlung

hiemit höflich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Protokoll-Authentifikatoren.
2. Jahresbericht des Ausschusses.
3. Bericht des Kassiers und Erteilung des Absolutoriums.
4. Bericht über das Erträgnis der Vereins-Drehschneidmaschine.
5. Bericht des Garten-Komites.
6. Anträge und Anfragen.
7. Wahl der Funktionäre, der Ausschussmitglieder und der Rechnungsrevisoren des Vereines auf die Dauer von 3 Jahren.

Die p. t. Mitglieder werden hiemit höflich ersucht, die ihnen ausgestellte Einladung beim Eintritt in die Generalversammlung zur Legitimation vorzuweisen.

Wersches, am 28. Jänner 1914.


Viktor Zeh **Dr. Adair Daag**
1. Schriftführer. **Präses.**

Hausverkauf.

Das vormalige Bonn'sche Haus Nr. 4684 an der Ringstraße in der Nähe des Schlachthauses ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.


Nähere Auskunft ertheilt der Spar- und Vorschuß-Verein, Lenau-Gasse 6.

in den **Lungenheilstätten**



u.a. in Davos, Arosa,
Meran, Arco, etc. ist

SIROLIN "Roche"



als bewährtes Mittel in ständigem Gebrauch. Sirolin Roche lindernd bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane in verhältnismässig kurzer Zeit.

Es ist wohlbekömmlich, appetitanregend u. übt einen äusserst günstigen Einfluss auf das Allgemeinbefinden aus.

Original-Packung à Kr. 4.- in alle Apotheken erhältlich

Avis!

Beehre mich die geneigte Aufmerksamkeit eines geschätzten Publikums auf mein mit den modernsten Maschinen, sowie allen hygienischen Vorschriften und dem Zeitgeiste entsprechend eingerichtete

Weiß- und Schwarzbäckerei

zu lenken, in welcher täglich nur das feinste Weisse Gebäck und äusserst schmackhaftes Hausbrot in mehreren Dimensionen von ausschließlich erstklassigem Mehl der Süngarischen Exportmühle erzeugt wird.

Meine einwandfreie Leistungsfähigkeit wird wohl am besten dadurch dokumentiert, daß ich die ersten Kreise zu meinen Kunden zu zählen die Ehre habe und lade ich das p. t. Publikum zu einem Probeversuch höflichst ein, um sich von obangeführten Behauptungen zu überzeugen.

Ein Probeversuch sichert mir die ständige Kunde.

hochachtungsvoll
Anton Eberhardt
Bäckermeister.

Dreschmaschinen Garnitur

Gosher & Schraub PPA. ist aus freier Hand zu verkaufen.

Anfrage bei **Michael W. Raand** Dübenerg. 4

Strickmaschine

System „Fortuna“, in sehr gutem Zustande, ist preiswert zu verkaufen.

M. Gumbinger
Schönerstraße 62 im Hof.

Wollen Sie gesund bleiben?

dann müssen Sie Nerven-erregende Getränke meiden. Vor allem Bohnenkaffee! Ein idealer Kaffee-Ersatz, der dem echten Bohnenkaffee an köstlichem Geschmack gleichkommt, ohne dessen gesundheitsschädlichen Substanzen zu enthalten, ist

„ROGGKAPFOL“

„Roggkaffol“ ist billig, der Gesundheit zuträglich und überaus bekömmlich. Ein 5 Liter-Paket franco gegen Nachnahme Nr. 430. Statt wertvoller Preisbeigaben wirklich praktische Lebererweichungsmittel für jede Saison. „ROGGKAPFOL“, Lebensmittelwerke, Treutenaue, Abt. 42. Gut eingeführte Vertreter überall gesucht.

Modewarenhaus Györi Mór & Sohn Werschetz (Palais Baron Baich) Telefon No. 70

Geschäfts-Eröffnung.

Unterfertiger beehre mich einem p. t. Publikum von hier und Umgebung höflichst mitzuteilen, daß ich in Werschetz, Rathausgasse 4, ein gut sortiertes

Grabstein-Lager

errichtet habe. Ich halte alle gangbare in- und ausländische Grabsteine, wie:

Grabkreuze, Pyramiden und moderne Stücke

in den verschiedensten Preislagen auf Lager.

Gestützt auf meine Fachkenntnisse nach mehrjähriger Praxis, bin ich in der angenehmen Lage meinen Kunden das denkbar Beste zu bieten.

Selbsterzeugung aller Sorten Grabdenkmäler von der einfachsten bis zur kompliziertesten Ausführung, aus allen gangbaren Marmor-Rohsteinen, in eigener Werkstatt laut beliebiger Zeichnung bei billigster Preisberechnung und solider Bedienung.

Kostenvoranschläge gratis!

Renovierungen und Gravierungen in alten Grabsteinen sowie Vergoldung der alten Schrift auf Friedhöfen billigt unter Garantie.

Metallgravierungen in jedem Metall, wie: Uhren, Ringe, Ohrengestecke, Petschaften usw., sowie Messing-Petschaften in allen Sorten, Türschilder und Nummern stets auf Lager.

Bei größeren Aufträgen gewähre Preisermäßigung!

Indem ich ein p. t. Publikum meiner reellen und prompten Bedienung versichere, bitte ich um gütige Aufträge.

Hochachtungsvoll
Matthias Ravelhofer
Steinmetz- und Grabsteingehölz
Werschetz, Rathausgasse 4.

Herrliche Faschings- Neuheiten! Komplette BRAUT- Ausstattungen!

Produktiv- und Konsum-Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Werschetz.

I. Rechnungs-Abschluß für das Geschäftsjahr 1913.

Aktiva		Bilanz per 31. Dezember 1913.				Passiva	
		Kronen	Seller			Kronen	Seller
Stoffvorrat		246	41	Anteile		450	—
Mobilien		273	21	Reingewinn		69	62
		519	62			519	62

Soll		Verlust- und Gewinn-Konto per 31. Dezember 1913.				Haben	
		Kronen	Seller			Kronen	Seller
Ausgaben:				Einnahmen:			
Mobilien		273	21	Anteile		450	—
Manipulation und Spesen		421	28	Manipulation und Spesen		363	48
Pachtungen von Feldern		14457	58	Pachtungen an Felder		14515	79
Waren und Holz		3361	56	Waren und Holz		3430	77
Gewinn und Saldo		246	41				
		18760	04			18760	04

Werschetz, am 31. Dezember 1913.

Die Direktion:

Franz Kölzer m. p., Buchhalter.

Johann Zerschensky m. p., Direktor

Karl Ham m. p., Vizedirektor.

Peter Behr m. p. Karl Schmidt m. p. Michael Schönborn m. p. Michael Gumbinger m. p. Peter Breinich m. p. Mathias Gumbinger m. p.

Josef Breinich m. p. Louis G. ttmann m. p. Karl Zwölfer m. p. Josef Rückert m. p. Sebastian Schmidt m. p. Anton Mayer m. p.

Vorstehende Bilanz sowie Verlust- und Gewinn-Konto wurden mit den Haupt- und Hilfsbüchern übereinstimmend befunden.

Der Aufsichtsrat:

Stefan Wersching m. p.

Johann Seemayer m. p.

Albert Gumbinger m. p.

J. Seemayer & Konsorten

Buchdruckerei :: Werschetz :: Ecke der Stadtgartengasse und Weisskirchnerstrasse.

Anfertigung von Werke, Broschüre, Zeitungen, Plakate, Kataloge, Tabellen, allerlei Handels- u. Gewerbe-drucksorten, Einladungen, Visiten-, Verlobungs-, Hochzeits- u. Trauer-karten, Rechnungen, Konvorte, Brief-bogen, Speisefarten, Postkarten u. Geschäftskarten, in geschmackvoller Ausführung u. bei mäßigen Preisen. Genaue u. reine Kopier- u. Mehr-farbendrucke. ::: Rasche Lieferung.

Redaktion und Administration des
„Werschetzer Volksblatt“
 Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben. Freies, unabhängiges Blatt des radikal-demokratischen Bauernverbandes in Werschetz. Bestes Organ für Inseration. Prompte, gewissenhafte Bedienung. Mäßige Preise. :: Mäßige Preise.

GRAND HOTEL ESPLANADE ≡ **NAGY** ≡ **SZÁLLODA**

BUDAPEST,
III. ZSIGMOND-U. 38-40.
Telefon 130-35.
6 perenyire a nyugati és déli vasút pályaudvaroktól.

a Szent-Lukács- és Császár-gyógyfürdőkel szemben. Rózsadomb parkos (fövében). — A modern technika leg-újabb vívmányainak alkalmazásával teljesen újonnan épült **hat emeletes szálloda** pazar fényvel **250 szobával.** Rézbutor, központi gőzfűtés, minden szobában, hideg-meleg víz, villanyvilágítás. Lifttek, külön olvasó-, társalgó-, író-szobák stb. **Elsőrangú étterem és kávéház.** Penzlensziszter is. Kereskedelmi utazók és fürdőzőknek igen alkalmas. A vonatokhoz saját autójáratok. Villamos közlekedés minden irányban. — Mérsékelt — polgári árak. — Uri és női todrász a házban. — Szíves pártfogást kér **Pallai Miksa,** igazgató tulajdonos.

Jede deutsche Bauer lese und abonniere seine Zeitung, das **Werscheher Volksblatt.**

Tausende

dauernd zu verdienen! Geistige Mitarbeiter, Damen und Herren jeden Standes, allorts gesucht. Anfragen erledigt gratis und franko: **The World Trust Company, 22 Bd Poissonnière, Paris.** (Auslandsporto.)

Frauen gebrauchen bei Regelstörungen nur meine tausendfach bewährten **echt japanischen Geishatropfen.** Stärke I Kronen 4.—, Stärke II mit Garantieschein für robuste Frauen Kronen 7.— gegen Nachnahme oder Briefmarken. Alle hygienische Gummiartikel, beste Qualität, konkurrenzlos billig. **Rauchfuß, Berlin 118, Charlottenstr. 94.**

Für den Winterbedarf

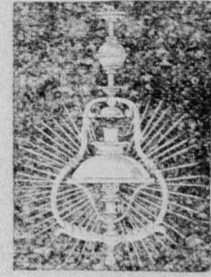
offerierte billigen, prima **Salon-Heiz-Coaks** sowie auch zerkleinertes Brennholz.

Bestellungen von 100 Kg. aufwärts werden promptest ins Haus gestellt.

Achtungsvoll **LEOPOLD LÖWY**

Werschetz, Spingasse 5.

Telefon-Internebau Nr. 139.



Gasolin-Lampen
Benzin-Lampen

Hängeglühlicht
Benzolstarklicht

Ueberall anwendbar.

Lichtstärke jeder Flamme ca. 100 Kerzen.

Illustrierte Preislisten portofrei.

Wiederverkäufer gesucht !!

Gebr. A. & O. Huff Berlin SW. 61, U. 36.
Johanniterstrasse 11
Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

„HUNGARIA“
transportable Brennholzerkleinerungs-Unternehmung
Pancsovaerstraße Nr. 2-4. :: Telefon 175.

≡ **Brennholz** ≡

MOTORSAEGE wird in der Wohnung des Bestellers von 1 Klasten angefangen bei gewissenhafter und prompter Arbeit zu untenstehenden billigen Preisen geschnitten 1 Klasten 3-schnittig Kr. 4.—, 1 Klasten 4-schnittig Kr. 5.—, Spaltenpr. Klasten Kr. 1.80
Zerkleinertes Brennholz:
Bestellungen von 100 Klg. aufwärts wird für **Kronen 2.80** prompt ins Haus gestellt.
Hochachtungsvoll

HOLZVERKAUF

Hungaria
transportable Brennholzerkleinerungs-Unternehmung
Pancsovaerstraße Nr. 2-4. :: Telefon 175.



Brutmaschinen ::

für Haus- und Wildgeflügel
:: rentable Geflügelhöfe ::

richtet sachgem. billig ein, Raffgeflügel aller Art, sämtliche Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik **Nickel & Co., G. m. b. H., Zentrale: Wien Inzersdorf, Triesterstraße 30. — Telefon 9120.** Verlangt Preis-katalog Nr. 85.

Sie annoncieren
erfolgreich im **„Werscheher Volksblatt“.**

Möbelhaus Wersching

Werschetz, Rudritzerstraße Nr. 28, im eigenen Hause.

Ständiges Lager von

kompletten Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer

sowie

Einzelmöbel aller Art.

:: Atelier für gesamte Innendekoration. ::

Spezialität: Weichpolsterung.

Eigene Werkstätten.

Erstklassige Klaviere lagernd.

Vorhänge

in Plüsch, Künstlerleinen, Spitzenstoff und Tüll, ebenso abgepaßte Spitzenvorhänge, Draperien, Spitzenbettedecken, Stores, Vorhangszugvorrichtungen, Vorhangklammern und sämtliche Artikel für Innendekoration. :: ::

Große Auswahl in Bildern mit und ohne Rahmen.

Eisen-Möbel, Messing-Möbel und Messingkarnissen.

Streng solide Bedienung!

Bestgeeignete Preise!

Hochachtungsvoll

Johann Wersching, Werschetz, Rudritzerstraße Nr. 28.

Adam Habermüller Zahntechniker

WERSCHETZ, Ecke der Rudritzerstrasse
und Herrengasse

empfehlte sich zur Anfertigung aller in
das zahntechnische Fachschlagenden Arbeiten.

Anfertigung von ganzen Gebissen, ein-
zelnen Zähnen. Reparaturen werden prompt
ausgeführt.

Solide Bedienung! Billige Preise!

59. Jahrgang.

59. Jahrgang.

Gratis!

wird allen neuen Abonnenten der spannende
und hochinteressante Originalroman

„Kaiser Josefs Geheimsekretärin“

nachgeliefert, der seit kurzem in der Wiener
Zeitschrift

Volks-Zeitung

aus der Feder Klemens von Beraus erscheint,
dessen Roman „Kaiser Josef und die Gruber
Leni“ größte Sensation erregt hat.

Die Zeitschriftliche Volks-Zeitung mit hoch-
interessanter

illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint mit ihrer Lokalausgabe an Sonntagen in

150.000 Exemplare

und bringt viele

wichtige Neuigkeiten

gediegene Revue, heitere Wiener Skiz-
zen, Humoresken, Gedichte, Preis-
stüffel,

Ziehungslisten aller Lose, Saatenstands-
Berichte und Börse- und Börseberichte etc.

Interessanten und gediegene Lesestoff enthält
auch die Spezial-Abteilungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,
land- u. forstwirtschaftl. u. pädagog. Rundschau.

Die Bezugspreise betragen:

für Wien mit Zustell. ins Haus monatl. Kr. 2.20,

für tägliche Post-Zufendung (mit Beilagen) in
Oester., Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70,

vierteljährlich Kr. 7.90, halbjährlich Kr. 15.80,

für zweimal wöchentliche Zufendung der
Samstag- und Donnerstag-Ausgaben

(mit Roman u. Familien-Beilagen in Buchform),
ausführlicher Wochenchau etc.) vierteljährlich Kr.

2.90, halbjährlich Kr. 5.60, ganzjährlich Kr. 11.—

für wöchentliche Zufendung der reichhaltigen
Samstag-Ausgabe (mit Roman u. Familien-
Beilagen in Buchform), ausführlicher Wochenchau
etc.) vierteljährlich Kr. 1.90, halbjährlich Kr. 3.65,
ganzjährlich Kr. 7.15.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können
jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur
vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probenummern gratis.

Die Verwaltung der „Osterr. Volks-Zeitung“,
Wien, I., Schulerstrasse 16.

Fotografische Kunst-Anstalt

* Weisskirchnerstrasse Nr. 17 *

„ELITE“

mustergültig eingerichtet.

Fotografien und Malereien

in nur feinsten Ausführung.

Zähne!

Zähne!

Zähne!

ANTON FARKAS

Zahntechnisches Atelier

Baron Baich'sches Palais VERSECZ Baron Baich'sches Palais

Alleiniger Spezialist in Gold- und Platin-Zähnen, Gebisse, Platin- und Gold-
kronen, Goldbrücken.

Das Atelier ist mit der modernsten Errungenschaft der Zahn-
technik eingerichtet. Verfertigt ferner alle in dieses Fach einschläg-
igen Arbeiten unter Benützung prima Materials.

Reparaturen werden dauerhaft u. künstlerisch unter Garantie verfertigt.

☛ Auswärtige Aufträge werden noch am Bestelltage effektiert. ☛

Dem geneigten Wohlwollen eines p. t. Publikums mich empfehlend,

hochachtungsvoll

Anton Farkas, Zahntechniker

Baron Baich'sches Palais.

Frauen und Mädchen!

+ Syrenen-Binde +

(Gesetzlich geschützt.)

Das wichtigste Gebot der Hygiene ist Reinlichkeit und Schutz vor Erkältung. Diesen Anfor-
derungen entspricht die Syrenen-Binde in vollstem Masse. Daher unentbehrlich für Frauen und
Mädchen. Die Einfachheit und den praktischen Werth haben viele Autoritäten auf diesem Gebiete
als vorzüglich anerkannt und liegen viele ärztliche Atteste auf. Die Binde gehört zu jeder Ausstattung.

Hygienisch das einzig beste. **Syrenen-Einlage** Hygienisch das einzig beste.

Vorteile: Angenehm im Tragen — leicht kühl — und weich — aufsaugend — schont die
Wäsche — eignet sich in allen Monatsbinden und ist selbe in kleinen Packeten à 3 und 6 Stück
zu haben. Preise: Syrenen-Binde sammt 3 Einlagen (in Karton) K. 4.40, Syrenen-Einlage (Packet
3 Theile) K. —.50, Syrenen-Einlage (Patent, 6 Theile) K. 1.—

Zu beziehen durch: Hygienisches Versandhaus „Syrene“

05

Wien, XVII/3, Hernalser Hauptstrasse No. 129.

„SÜDUNGARISCHE REFORM“

Unabhängiges politisches Tageblatt.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: FRANZ STEINER.

Stadt- und Komitats-Telefon 18.

XXV. Jahrgang.

Stadt- und Komitats-Telefon 18.

Verbreiteste und gelesenste Zeitung in Südungarn. Infolge des
ausgebreiteten Nachrichtendienstes sind die Mittheilungen authen-
tisch und haben einen tonangebenden Werth. — Ständig ein
spannender Roman. — Täglich authentische Parlamentsberichte.

Wirksamstes Inserationsorgan.

Der Abonnementspreis ist sammt Postzusendung ganzjährig 24,
halbjährig 12, vierteljährig 6, monatlich 2 Kronen. Bei wöchent-
lich einmaliger (Samstag) Postzusendung: ganzjährig 4 Kronen,
halbjährig 2 Kronen. Bei wöchentlicher 2-maliger (Mittwoch,
Samstag) Postzusendung: ganzjährig 8 Kronen, halbjährig 4 Kr.

Alle Sendungen u. Aufträge sind zu richten an die

Redaktion und Administration

TEMESVÁR-STADT, ZÁPOLYA-G. 2.

ALLGEMEINER VOLKS- U. HAUSKALENDER

XXXVI. Jahrgang.